

Liebe Delegierte,

auch der letzte Monat hat uns darin bestätigt, dass unsere frauenpolitischen Forderungen wichtig und richtig sind. Es bleibt dabei: Für Frauen ist die Corona-Krise eine Katastrophe.

Nicht nur haben im April die Koalitionsverhandlungen begonnen, in denen die frauenpolitischen Weichen der nächsten Jahre gestellt werden. Es werden auch durch politische Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise Entscheidungen getroffen, die lange nach Krise noch nachwirken werden. Konjunkturprogramme zur Bewältigung der Corona-Krise müssen deswegen geschlechtergerecht sozial und ökologisch gestaltet sein. Es darf zukünftig nicht an den falschen Stellen gespart werden: Das betrifft das Gesundheitswesen genauso wie die Schaffung sicherer Fahrradwege, von denen insbesondere Frauen und Kinder profitieren. Gleichstellung ist eine Querschnittsaufgabe – das hat uns die Corona-Krise in den letzten deutlich gezeigt.

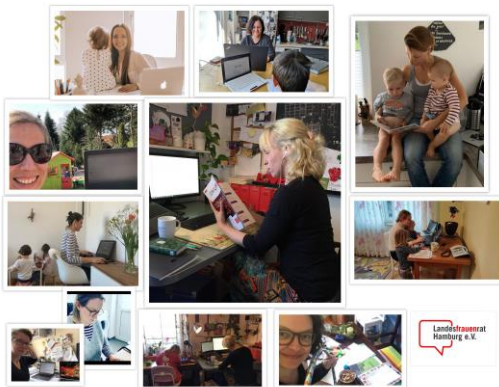
Für den Vorstand

Cornelia Creischer, Sabine Ziercke und Carmen Zakrzewski

#LFRHH IM NETZ

Viele unserer Aktivitäten haben sich aufgrund der Umstände ins Netz verlagert. Neben einem virtuellen Osterspaziergang, der es ermöglichen sollte, Frauenorte in Hamburg zu entdecken, haben wir uns auch mit den Themen Care-Arbeit und Rollenstereotype beschäftigt.

„Und wo ist eigentlich Papa?“



Es sind vor allem die Mütter, die aufgrund von Kita- und Schulschließungen beruflich zurücktreten, um sich Care-Arbeit zu widmen. Seit Beginn der Corona-Krise mehren sich deswegen die Fotos von Müttern im Home-Office mit Kindern auf dem Schoß: Leider geben diese Bilder die Lebensrealität vieler Frauen in Zeiten der Krise wieder.

Care-Arbeit ist keine Frauensache!

Was vermitteln uns diese Fotos noch? Frauen werden mit solchen Fotos implizit angesprochen als diejenigen, deren alleinige Aufgabe es ist, die beruflichen Anforderungen, die an sie gestellt werden und die Kindererziehung miteinander zu vereinbaren. Medien adressieren ganz überwiegend Mütter, als sei es allein „ihr Problem“. Das verstärkt das Bild von der Mutter, die die alleinige Verantwortung dafür zu tragen hat, dass Home-Office, Home-Schooling und Familienleben funktionieren.

Wir wollen mit diesen bildlich fixierten Rollenstereotypen brechen, die zu entsprechenden Erwartungen an Mütter führen – Home-Office muss anders aussehen! Mütter gehören nicht mit Kindern auf dem Schoß an den Schreibtisch, nur weil sie Frauen sind!

Besuchen Sie uns doch [hier](#)



Die Zukunft muss anders aussehen!

#SolidarischNichtAlleine



Annika Huisinga und Cornelia Creischer

Am 1. Mai waren wir uns einig: Solidarisch mit Abstand.

Unter **#SolidarischNichtAlleine** haben wir uns an der Kampagne des DGB beteiligt. Unser Vorstandsmitglied Annika Huisinga hat hierzu in einem Video-Statement erklärt, was Solidarität für uns bedeutet. Das Video finden Sie bei Facebook, Instagram und Twitter. Unsere 2. Vorsitzende Sabine Ziercke war auf der Demonstration des Migrantinnen Bundes Hamburg e.V. und hielt dort eine Rede.

Wir haben außerdem den [Offenen Brief von UTAMARA e.V.: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!](#) unterzeichnet.

Medaille für Verdienste für treue Arbeit im Dienste des Volkes

Jedes Jahr spricht der Senat mit der Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes besonders engagierten Bürgerinnen und Bürgern den Dank und die Anerkennung der Stadt für ihr langjähriges gesellschaftliches Engagement aus. Grundsätzlich ist eine mindestens 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit Voraussetzung für die Auszeichnung.

Möchten Sie jemanden aus unseren Mitgliedsvereinen- und Verbänden vorschlagen? Dieser Frau werden Sie ganz sicher eine große Freude bereiten!

Die Deadline für Vorschläge ist **Ende August**. Die Vorschläge können Sie richten an: Frau Janssen, Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
Senatskanzlei, Rathausmarkt 1,
D - 20095 Hamburg; e-mail:
charlotte.janssen@sk.hamburg.de

KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Forderungskatalog: Hamburg im Blick, Frauen im Fokus!

Am 23. April 2020 haben wir den Verhandlungsteams unseren Forderungskatalog übermittelt. Eine Übersicht der Forderungen finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik: [#Hamburg im Blick, Frauen im Fokus](#). Frauenpolitik muss politische Priorität haben, die Belange von Frauen im Fokus stehen. Gleichstellung muss strukturell in allen politischen Bereichen verankert werden – nur so kann nachhaltig eine geschlechtergerechte Gesellschaft erreicht werden. Die Informationen hierzu finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Kommt das Paritätsgesetz für Hamburg?

Wir freuen uns, dass in der Stellungnahme der Verhandlungsteams zu den Koalitionsverhandlungen am 7. Mai 2020 bekanntgegeben wurde, dass in Hamburg über ein Paritätsgesetz gesprochen werde und man sei sich einig, dass es ein solches Gesetz geben solle. Es soll nun geprüft werden, inwieweit man ein solches für Hamburg verfassungsgemäß gestalten kann. Wir hoffen, dass auf diese Worte Taten folgen – das wäre ein unglaublicher Erfolg!

Geschlechtergerechte sozial-ökologische Verwendung öffentlicher Mittel

Zusammen mit 18 weiteren Verbänden haben wir das Papier „Sozial-ökologische Wege aus der Corona-Krise in Hamburg“ auf den Weg gebracht. Besonders wichtig war uns vor allem, dass bezahlte und unbezahlte Care Arbeit endlich finanziell aufgewertet werden muss. Das bedeutet auch, dass nicht an den falschen Stellen – wie dem Gesundheitssektor – gespart werden darf. Beratungsgremien, die im Zuge der Bewältigung der Corona-Krise tätig werden, müssen zur Hälfte mit Frauen besetzt werden. Außerdem wollen wir die geschlechtergerechte Verwendung aller finanzieller Mittel, die zur Bewältigung der Corona-Krise eingesetzt werden. Das Papier enthält politische Rahmenbedingungen, die eine Grundlage für darauf aufbauende weitere Forderungen der jeweils unterzeichnenden Organisationen bildet. Die Forderungen im Einzelnen finden Sie in einer separaten Datei.

Hier geht es zur [Pressemitteilung](#).

ARBEITSGEMEINSCHAFT „GEWALT GEGEN FRAUEN“

Die Arbeitsgemeinschaft „Gewalt gegen Frauen“ hat sich am 29. April 2020 das erste Mal „telefonisch getroffen“. Grundlage der Arbeit werden die Istanbul Konvention mit dem Schwerpunkt Prävention und die UN Frauenrechtskonvention (CEDAW) sein. Beide Verträge liegen den Teilnehmerinnen inzwischen in Druck-Format vor. Zu unseren Themen werden vor allem Femizid und häusliche Gewalt gehören, sowie Stalking, Hass im Internet, Gewalt in PC Spielen. Die Rollenstereotype werden wir beachten, denn Darstellungen von Frauen in der Werbung, im Film, im Fernsehen und in der Musikszene spielen bei dem Thema eine Rolle. Das nächste Treffen soll Ende Mai stattfinden, hoffentlich in den Räumen des LFR. An diesem Termin soll unter anderem eine Aktion zum 25. November „Internationaler Tag an Gewalt gegen Frauen“ geplant werden.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Was die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen betrifft, kommen wir nochmal mit separaten Informationen auf Sie zu.

EINDRÜCKE AUS DEM LANDESFRAUENRAT



Seit Anfang April 2020 gibt es in Hamburg erstmals ein FrauenStadtArchiv. Der Landesfrauenrat Hamburg e. V. will mit diesem Archiv die Geschichte Hamburger Frauen und Frauenorganisationen für die Zukunft bewahren und künftigen Generationen zugänglich machen.

Weitere Informationen folgen in Kürze, schauen Sie doch mal auf der [Homepage!](#)



Wir freuen uns über den großen Seminarraum, den wir in Zukunft vermieten werden. Dieser ist mit Beamer ausgestattet und barrierefrei zugänglich. Unsere Mitgliedsverbände erhalten den Raum selbstverständlich zu angepassten Konditionen, diese auf werden unserer [Homepage](#) unter [Raumvermietung](#) bekanntgegeben.